

In Neuwied geht es am Samstag hochkarätig zur Sache

Leichtathletik: Stark besetztes Deichmeeting im Rhein-Wied-Stadion

Von Stefan Kieffer

■ **Neuwied.** Das wird ein Fest für die Freundinnen und Freunde des Leichtathletik-Mehrkampfs. 13 Zehnkämpfer und ebenso viele Siebenkämpferinnen haben sich für das traditionelle Neuwieder Deichstadtmeeting angemeldet, das am Samstag, 16. Mai, ab 12 Uhr im Rhein-Wied-Stadion stattfindet. „Dies ist das stärkste Teilnehmerfeld, das wir bislang bieten konnten“, freut sich Ex-Zehnkämpfer Kai Kazmirek von der ausrichtenden LG Rhein-Wied. In diesem Jahr messen sich die Mehrkämpfer im Hürdensprint, im Diskuswurf, im Stabhochsprung und zum Abschluss in einem 300-Meter-Lauf. Für die Frauen stehen nach dem Hürdensprint Hochsprung, Kugelstoßen und 150 Meter auf dem Programm.

Angeführt wird das Starterfeld von Leo Neugebauer, der sich seit seinem Titelgewinn bei der WM 2025 mit Fug und Recht als bester Zehnkämpfer der Welt bezeichnen darf, nachdem er im Jahr zuvor bei Olympia in Paris noch mit Silber zufrieden sein musste. Der 25-jährige deutsche Rekordhalter (8961 Punkte), der nach dem Abschluss seines Studiums als Leichtathletik-Vollprofi in Austin (Texas) lebt, wird große Teile des Sommers in seinem Heimatland verbringen, denn im August lockt der Saisonhöhepunkt der Leichtathleten, die Europameisterschaft im englischen Birmingham.

Neugebauer war im vergangenen Jahr erstmals in Neuwied am Start und begeisterte nicht nur durch drei Diskuswürfe über 50 Meter, sondern auch durch seine Nähe zu Fans und Bewunderern. Viel Zeit nahm sich der stets freundliche Athlet für Selfies, Autogramme und Gespräche – nach dem Wettkampf wohlgemerkt. „Da ist nichts gespielt, Leo ist wirklich so, das macht ihm Spaß“, versichert Roos, der den Weltmeister während dessen Aufenthalt in Deutschland nicht nur sportlich betreut. Der einzige deutsche Athlet, der Leo Neugebauer annähernd das Wasser reichen kann, ist Stammgast beim Deichmeeting und selbstverständlich auch in diesem Jahr in Neuwied am Start. Niklas Kaul vom USC Mainz, der als 21-Jähriger 2019 in Doha Weltmeister und drei Jahre später in München Europameister wurde, ist seit dem Rücktritt von Kai Kazmirek sozusagen der Lokalmatador beim



Auch in diesem Jahr werden Leo Neugebauer (rechts) und Niklas Kaul (Mitte) beim Deichmeeting in Neuwied am Start sein.

Fotos: René Weiss



Sven Roosen gewann das Deichmeeting vor zwei Jahren und nahm diesen Rückenwind mit zu den olympischen Spielen in Paris, wo er Vierter wurde.



Sophie Weißenberg hat eine lange Verletzungspause überwunden. Jetzt greift sie wieder an – auch beim Lotto Deichmeeting.

Luca Stolz und Dirk Adorf kämpfen am Ring um die Krone

Motorsport: Das 24-Stunden-Rennen findet am Wochenende auf dem Nürburgring statt

Von Jürgen Augst

■ **Nürburgring.** Wenn am kommenden Wochenende die Startampel zur 54. Ausgabe des Ravelol-ADAC 24-Stunden-Rennens auf dem Traditionskurs des Nürburgrings auf grün springt, richtet sich der Fokus vor allen Dingen auf einen Mann, den vierfachen niederländischen Formel-1-Weltmeister Max Verstappen. Dabei wird der Superstar des Automobilrennsports, der bereits bei den Testrennen sein außergewöhnliches Talent auch im GT3-Rennwagen auf der Nürburgring-Nordschleife unter Beweis stellte, im Mercedes-AMG GT3 EVO seines Mercedes-AMG-Teams Verstappen-Racing (#3) zusammen mit den Mercedes-AMG-Werksfahrern Lucas Auer (AUT), Jules Gounon (ANF) und Daniel Juncadella (ESP) in einem von Win-

ward-Motorsport betreuten Renner antreten.

Einer der Hauptkonkurrenten des Niederländers im über 160 Teams starken Feld, davon 41 GT3-Renner, kommt dabei aus dem gleichen Lager, wird sogar von der gleichen Mannschaft betreut. Der Brachbacher GT3-Routinier in Diensten von Mercedes-AMG tritt ebenfalls mit einem Winward-Mercedes-AMG GT3 Evo an und möchte seine Team- und Markenkollegen natürlich gerne hinter sich lassen. Mit seinen Teamkollegen im Mercedes-AMG Team Ravenol, Maro Engel (Monaco), Fabian Schiller (Troisdorf) und Maxime Martin (BEL), zählt der 30-jährige Rennprofi zu den Top-Favoriten auf den Gesamtsieg beim Eifel-Klassiker.

Ebenfalls in einem Porsche 911 GT3 R Manthey ist der Michelbacher Dirk Adorf zusammen mit Björn und Georg Griesemann (Köln/Bornheim) zusammen mit Marco Holzer (GER) in der Startnummer 992 am Start. Doch der Porsche, mit dem der Westerwälder Routinier an den Start geht, unterscheidet sich von den übrigen GT3-Fahrzeugen dadurch, dass er



Beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring wird wieder viel los sein.

Foto: Jürgen Augst/Manfred Muhr/byJogi

mit alternativem Kraftstoff, spricht mit eFuel-Treibstoff, betrieben wird, und in der Klasse der mit alternativen Kraftstoffen betriebenen Fahrzeuge antritt.

Zudem hat Adorf wie in den vergangenen Jahren auch an diesem Wochenende gleich mehrere Jobs zu bewältigen. Neben seiner Tätigkeit als Fahrer ist er auch als Kommentator und Experte für den TV-Sender Nitro, wo das gesamte

24-Stunden-Rennen Live übertragen wird, tätig. Dabei wird der dreifache VLN-Meister auch live aus dem Cockpit des Fahrzeugs kommentieren. Diese Runden werden auch im Live-Stream des ADAC übertragen.

Mit Florian Ebener aus Neunkirchen und Andreas Müller (Nistertal) gehen zwei weitere heimische Akteure zusammen mit Mirco Böhmsch (Stein Ag) und Florian

Quante (Seeheim-Jugenheim) in einem Porsche Cayman S mit der Startnummer 440 in der Klasse V5 für das Team QTQ-Raceperformance an den Start. Hier geht es neben der Klassenposition gegen die fünf Konkurrenten vor allem um das fehlerfreie Absolvieren der 24-Stunden Distanz und die Zielankunft.

Los geht es beim Klassiker in der Eifel bereits am Donnerstag

Deichstadtmeeting, das er im vorigen Jahr gewonnen hat. Auch weil Neugebauer nur zwei der vier Disziplinen absolvierte.

Hinter den Stars Neugebauer und Kaul drängen eine Reihe junger Zehnkämpfer ins Rampenlicht, von denen etliche am Samstag in Neuwied zu bestaunen sind. An erster Stelle die beiden 21-jährigen Hessen Amadeus Gräber, der schon zwei Mal Europameister war, 2021 bei der U18, ein Jahr später bei der U20, und Friedrich Schulze aus Königstein, der beim Deichmeeting kein Unbekannter ist.

„Beide sind Kandidaten, die bestenfalls einmal in die Fußstapfen der zwei Großen treten sollen“, sagt der Neuwieder Jörg Roos, Leiter des Bundestrainers für den Mehrkampf, der Kai Kazmirek als Trainer in die Weltklasse führte. Vervollständigt wird das Feld durch den Niederländer Sven Roosen, der vor zwei Jahren Sieger beim Deichmeeting und Olympia-Vierter in Paris war. „Auch er ist ein Kandidat für die EM“, prophezeit Roos.

Ähnlich illustriert präsentiert sich das Feld der Siebenkämpferinnen, auch wenn Deutschland keine Welt- oder Europameisterin zu bieten hat. Doch Sophie Weißenberg (28), die 20 Monate nach ihrem unglücklichen Achillessehnenriss bei den Olympischen Spielen in Paris wieder ins Rampenlicht drängt, Sandrina Sprengel (22), die im vergangenen Jahr in Neuwied verletzt ausschied, bei der WM in Tokio aber dennoch einen hervorragenden fünften Platz belegte, und Serina Riedel (23), die ebenfalls die EM-Norm erfüllt hat, sind laut Roos schon gut in Form und durchaus für Medaillen gut.

Auch die routinierte Vanessa Grimm, Stammgast in Neuwied, drängt noch einmal nach vorn. „Für mich ist Vanessa der Mailman im Siebenkampf, wie ein Postbote liefert sie immer ab“, lobt Jörg Roos die 29-Jährige vom Königsteiner LV, die bei der WM 2025 allerdings nach drei Disziplinen verletzt ausschied. Die Mainzer Weltmeister-Schwester Emma Kaul (20), Vorjahressiegerin beim Deichstadtmeeting, und die gleichaltrige Anna-Elisabeth Ehlers aus Hamburg verkörpern die nächste Generation der Talente.

Das Deichmeeting beginnt am Samstag mit der Vorstellung der Athletinnen und Athleten kurz vor 12 Uhr, die finale Siegerehrung soll gegen 17 Uhr stattfinden. Das sportliche Angebot, ergänzt durch Sprinteinlagen, stimmt. „Jetzt hoffe ich nur noch, dass das Wetter mitspielt und es am Samstag nicht regnet“, äußert Jörg Roos seinen Wunsch. Auf dass diese sportliche Highlight-Veranstaltung auch eine angemessene Kulisse findet.